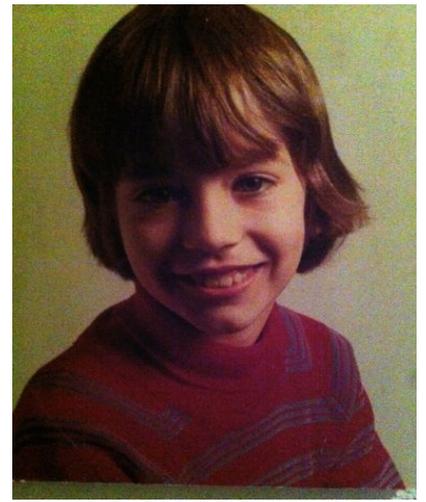




1



2



3

die 



4



5



6

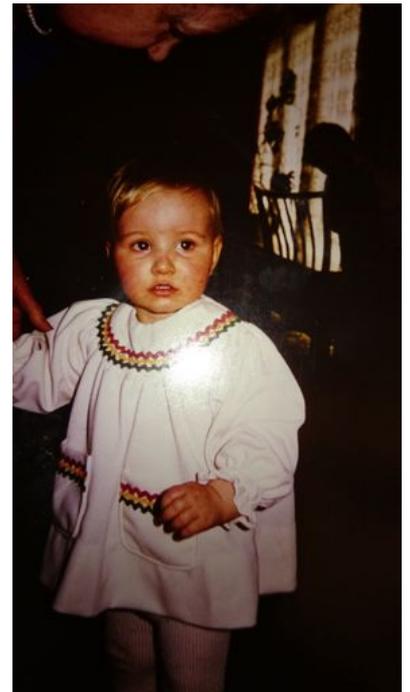


7



8

Dies sind Lehrer unserer Schule!
Aber wer ist wer ?
Auflösung auf der nächsten Seite.



9



Editorial

Liebe Leser/-Innen,
lange hat es gedauert. Die erste Ausgabe unserer neuen Zeitung ist mit einem Vorlauf von einem halben Jahr endlich veröffentlicht. Obwohl sich die Anzahl der Mitglieder unseres Schülerzeitungsteams im Laufe des Entstehungsprozesses halbiert hat, haben wir weiterhin Schweiß und Lebenszeit in unser Projekt gesteckt. Süßigkeiten wurden vernascht, Arbeiten wurden vergeigt, aber letzten Endes war all die Mühe gerechtfertigt und wir präsentieren voller Stolz

die 

Zum Debüt haben wir unter anderem ein Lehrerquiz im Gepäck. Viel Spaß mit der ersten Ausgabe der neuen Schülerzeitung. Wünsche und konstruktive Kritik bitte als E-Mail an schuelerzeitungskls@gmail.com. Wir freuen uns über jeden, der uns mit Ideen, Fotos oder Artikeln - auch als freier Mitarbeiter! - unterstützt.

Liebe Grüße
das Schülerzeitungsteam

Auflösung des Lehrerrätsels:

1.Herr Kuhnöw 2.Frau Doms 3.Herr Schönleber 4.Herr Strack-Goertsches 5.Frau Schneider 6. Herr Hager 7. Frau Heller 8. Herr van Helden 9.Frau Wieskerstrauch



Inside Internat

Vorab, Aufklärung eines weit verbreiteten Irrglaubens:

Ein Internat ist KEINE Anstalt für Kinder und Jugendliche, die sozial auf dem Nullpunkt stehen! Im Gegenteil, auch die Königin Luise Stiftung war einst eine Internatsschule für „höhere Töchter“, damals nur den Reichen und Wohlhabenden vorbehalten...

Ja, ja ich komme zum Punkt. Ich möchte euch heute einen Tag im Internat der KLS vorstellen.

Wir schreiben das Jahr X.

6:30 Uhr

Guten Morgen! Jeden Tag rätseln wir Internatsschüler darüber, wie unsere Betreuer jeden Tag so früh aufstehen und dann so putzmunter sein können. Keine Ahnung, morgens um 6:30 denke ich noch nicht über so etwas nach. Wir befinden uns im „HiP“ dem „Haus im Park.

Der mehr oder weniger hässliche Bau, direkt am Sportplatz. Am schlimmsten ist aber die grün-blau-grau gepunktete Raufasertapete! GRÜN-BLAU-GRAU! Eine unglücklich gewählte Kombi. Aber ich schweife ab. Hier noch ein wunderbarer Satz aus unseren Hausregeln, den ich unbedingt einschieben möchte: „Das grobe Wecken eines Jugendlichen ist erst 15 Minuten nach dem regulären Wecken um 6:30 erlaubt.“ HALLO?! LIEBE ERZIEHER! WAS HEIßT GROB?! Man könnte alles hineininterpretieren. Nach der frühmorgendlichen Körperpflege geht es auf die Sekunde genau (um 6:54 und 60 sek.) zum Frühstück in den Speisesaal. Diejenigen, die die leeren Wasserkisten getragen haben, bringen diese in die Küche.



Wir essen an den drei ganz großen Tischen (es gibt noch das Mädchen und das Garten- bzw. Jungenhaus). Das HiP sitzt am Tisch ganz hinten, wo bei Mittag die Lehrer sitzen (Herr Pfeiffer sitzt immer auf meinem Platz!). So, jetzt erst fängt der Spaß an! Jeden Morgen, aber auch jeden Morgen bekommen wir: Nichts. Spaß bei Seite. Jeden Morgen bekommen wir alles was das Herz begehrt. Abgesehen von den „normalen“ Dingen gibt es an 3 bestimmten Tagen 3 bestimmte Dinge: Dienstags Rührei mit Speck, und Freitags Croissants und/oder Milchbrötchen. Außerdem hat unsere kranke Schwester äh... Krankenschwester eingeführt, dass es jeden Mittwoch ein gesundes Frühstück gibt. Das heißt : keine gesüßten Cornflakes, nur dunkle Brötchen, kein Fruchtjoghurt, nicht zu viel Fleisch und, der Horror für Viele: Kein Nutella! Gong! Nach 25 min. räumen wir ab. Jetzt geht's los! Alle gehen in ihre Gruppe. Wir wieder ins HiP.



Inside Internat

7:50 Uhr

Tasche packen, Tür auf und...In der Schule. Ab hier weiß jeder von euch was passiert(solange ihr im Unterricht nicht geschlafen habt, was durchaus sein kann!).

13:30 Uhr

Regulärer Schulschluss. Essen und danach geht es ins HiP. 15 Minuten Pause und danach gibt es zwei Stunden Arbeitsstunde. Klingt viel, ist es aber nicht! Oft reichen zwei Stunden auch nicht für die Hausaufgaben. Ab jetzt geht jeder seines Weges. Treffen tun sich alle erst zum Abendbrot.

18:00 Uhr

Um 18:00 bereitet der Küchendienst das Abendbrot vor. Manchmal gibt es was Warmes, meistens jedoch nicht. Gegen viertel nach sieben ist das Abendmahl vorbei.



Wer will, kann sich zurück ziehen. Manchmal pokern wir in einer großen Runde.

So, nun zu der Frage, die sicher alle am meisten interessiert: Wann müssen die aus dem Internat ins Bett? Die Antwort:

Das ist unterschiedlich. Zufrieden?Na gut. Wir rechnen in Klassenstufen. Bis zur dritten Klasse muss man um halb neun.Ab der vierten bis zur sechsten Klasse um neun.Und ab der siebenten Klasse um halb zehn. Je älter man wird, desto unterschiedlicher werden die Zu-Bett-geh-Zeiten.

So, nun beginnt die Nacht. **Die Nacht ist**

unser!
.....wir.....
.....
.....habe(n).....
.....
.....klettere.....
.....
.....absie len.....
.....
.....Luft.....
.....
.....andere.....
.....
.....!

Pfannkuchen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
* So, das war die ganze Geschichte.

P.S Sehr geehrter Leser. Den fehlenden Text können wir aus juristischen und versicherungstechnischen Gründen NICHT drucken. (Wir wollen uns ja nicht selbst verraten).

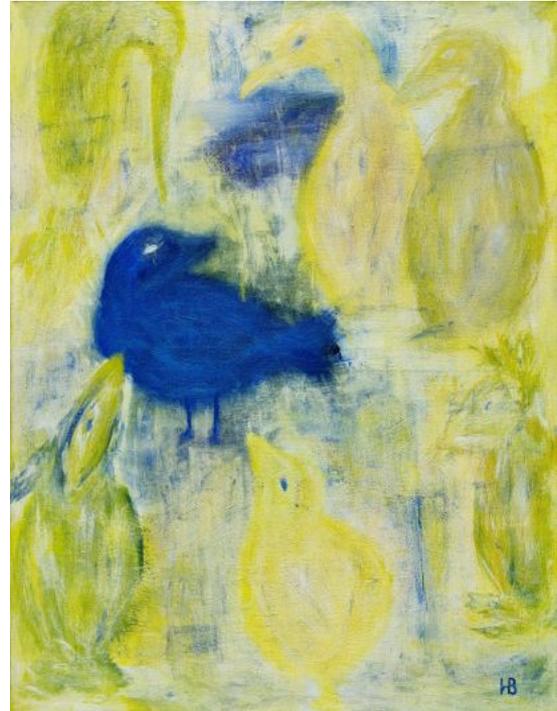


Behind the paintings

Moneten, Häppchenparade, Spülmarathon



Um Punkt 13.45 begann Ms Burnett, uns auf die Auktion einzuschwören. „Dieses Jahr werden viele Leute da sein. Ihr müsst euch ganz besonders anstrengen. Ich glaube an euch“, sagte sie. Die Rede ist von der Kunstauktion. Für alle Leute, die in den letzten Monaten nicht in der Schule waren oder die ganze Zeit im Unterricht geschlafen haben - die Kunstauktion ist eine von der KLS organisierte Veranstaltung, bei der Geld für eine Schule für syrische Flüchtlingskinder in der Türkei gesammelt wird. Zu diesem Zweck hatten zahlreiche Künstler, zwei Caterer und eine Eventagentur Bilder, Getränke, Essen und eine ganze Menge Zeit gespendet. Viele von den Werken wurden nicht für die Auktion gemalt, sondern sind schon mehrere Jahre alt. So ist zum Beispiel Michael Sowa's Bild („Security“), das einen Garten mit Apfelbäumen zeigt, ein Druck eines vor einigen Jahren für ein Firmenjubiläum gemalten Bildes. „Ich habe dieses Bild wegen seiner friedlichen Ausstrahlung ausgewählt, und weil das helle schöne Grün in einem starken Kontrast zu dem eher trostlosen Anlass steht“, sagte der Künstler uns im Interview. Auch Hannah Bischofs Bild („Falsche Farbe“), das verschiedenfarbige Vögel zeigt, entstand bereits 2010 und soll auf die Probleme des Andersseins aufmerksam machen. Gegen 16 Uhr kamen die ersten Gäste und Künstler, syrische Spezialitäten und Sekt wurden gereicht. Ms Burnett hatte nicht untertrieben, bald schon herrschte in den Fluren der KLS reges Treiben und die Aula war voll besetzt.



Für uns begann jetzt die Rennerei: Immer wieder balancierten wir Tablett mit vollen Gläsern und Tellern mit syrischen Vorspeisen durch die Gäste. Zwischendurch war Akkord-Spülen in der Schulküche angesagt. Was tut man nicht alles für den guten Zweck! Letzten Endes waren wir wirklich froh, als die Auktion begann. Während wir die kurze Pause genossen und schon angefangen hatten, uns auf das Catering im Anschluß an die Auktion vorzubereiten, beobachteten wir Leute, die sich freuten, das Werk eines berühmten Künstlers zu einem erschwinglichem Preis abgestaubt zu haben und dabei sogar noch eine soziale Sache unterstützt zu haben. Das teuerste Bild ist für 450€ verkauft worden und stammt von Toni Wirthmüller. Insgesamt sind stolze 10000€ zusammengekommen. Übrigens gehen 100% des Gewinns an die syrische Schule. Dieses Geld soll für die Bezahlung der Lehrer benutzt werden. Ich bin jedenfalls dankbar, ein Teil dieser Veranstaltung gewesen zu sein und an alle Leute, die noch immer skeptisch sind: Versucht es nächstes Jahr auf jeden Fall auch, es ist besser, als es sich anhört. Versprochen. Zum Abschluss möchte ich noch meinen imaginären Hut vor den Organisatoren ziehen: Das war echt eine organisatorische Meisterleistung. Ich freue mich sogar ein kleines bisschen auf nächstes Jahr.



Lehrer Interview

Dieses Mal mit unserem tanzenden Holländer!

Welchen Aufschnitt hat Ihr Brot?

(hört auf zu essen) Jagdwurst und Frischkäse

Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Mein Klavier...nein ich meine als erstes natürlich meine Frau, dann das Klavier und einen Destillationsaufbau, um mir Trinkwasser zu machen.

Was wollten Sie als 14-jähriger werden?

Kampfpilot. Ich habe damals den Film Top Gun gesehen. Leider war ich zu groß, deshalb bin ich Lehrer geworden.

Welches waren Ihre Hass- und Lieblingsfächer?

Musik fand ich super. Deutsch habe ich gehasst(lacht). Chemie fand ich auch gut, hatten einen guten Lehrer, ich hatte trotzdem eine vier.

Was ist das beste an Holland?

Frittierte Spezialitäten, das Sinter Claas- Fest, hollandse nieuwe, die vielen, guten Fahrradwege und natürlich der Königstag am 30. April, da wird mächtig gefeiert.

Doch obwohl Holland so toll ist, sind Sie jetzt hier. Warum?

Auch wenn das jetzt kitschig klingt. Die Liebe hat mich hierher verschlagen. Meine Frau, die ich in Neuseeland gelernt habe, konnte in Holland nicht als Sprachtherapeutin arbeiten, sie kann ja kein holländisch. Also bin ich nach Deutschland gekommen und habe mich an der KLS beworben-und an 120 anderen(grinst). Und jetzt bin ich hier.



Für alle Nicht- Holländer:

Während des Interviews mussten wir Herrn van Helden ungefähr in jedem zweiten Satz nach einer Erklärung Fragen :). Hier eine kurze Begriffserläuterung

Frittierte Spezialitäten: In Holland wird so ziemlich alles frittiert... Pommes sind offensichtlich das Nationalgericht(ist echt so)

Sinter Claas Fest: Das holländische Nikolausfest, riesiges Event

Hollandse nieuwe: Das ist lustig... das hollandse nieuwe ist das Matjes-Fest. Ja wirklich, die Holländer feiern den Tag des ersten Matjesfanges.

Fahrrad: Das Fahrrad hat in Holland einen ähnlichen Stellenwert wie bei uns das Auto. Die meisten Leute sind mit Fahrrädern unterwegs. Es gibt hervorragende Fahrradwege und sogar Fahrradgaragen.



Das (Sozial-)Praktikum ist (k)ein Ponyhof?

(Anmerkung d. Redaktion: Dieser Artikel ist bereits im November entstanden, als wir noch dachten, dass die Zeitung vor Weihnachten fertig sein würde...)

Die achten Klasse machen gerade das Sozialpraktikum. Wie immer gab es im Vorfeld eine Menge Fragen. Wir haben das Praktikum bereits hinter uns. Hier unsere Erfahrungen.

Das waren die beliebtesten Praktika:

Beliebt waren Kindergärten und Altersheime, weil sie bei den Lehrern gut ankamen und meist zu guten Noten führten. Allerdings ist die Arbeit im Altersheim ziemlich anstrengend und der Umgang mit beispielsweise Dementen ist nichts für jedermann. Einige wählten auch die Arbeit mit Tieren oder bei der Kirche. Je näher die Praktikumsstelle, desto besser!

Unsere Tipps für ein stressfreies Praktikum:

Sobald ihr einen Platz gefunden habt, findet heraus, an wen ihr euch wenden sollt. Hierfür bietet sich vor allem die Internetseiten der Ausbildungsstelle an. Ihr könnt sowohl anrufen, als auch E-Mails schreiben. Ihr könnt auch vorbeigehen, sollte es sich anbieten. Vielleicht müsst ihr erklären, was das Sozialpraktikum ist. Dieses wird den meisten nämlich nichts sagen. Ihr solltet außerdem erwähnen, dass ihr kein Betriebspraktikum machen wollt. Es ist möglich, dass einige „Arbeitgeber“ niemanden wollen, der nur zwei Mal in der Woche kommt. Aber es gibt genug soziale Einrichtungen, die händeringend Leute suchen. Verliert also nicht den Mut, wenn es mal nicht klappt. Last euch einen Betreuer zuteilen, damit ihr einen Ratgeber habt, falls es mal Probleme geben sollte. Und vor allem: sucht euch einen Platz, der euch wirklich Spaß macht.



Bild :ludgerischule-altenberge.de

Unsere Ups and Downs:

Es ist schwer einen konkreten Höhepunkt zu nennen, da die Tage sich ziemlich ähnlich waren. Das Schönsten war, dass wir Dinge ermöglichen konnten, z.B. Ausflüge, die ohne unsere Hilfe nicht stattgefunden hätten. Der Tiefpunkt unserer Praktika waren die bitterkalten Tage draußen. Falls ihr also einen Platz habt, bei dem ihr viel Zeit draußen verbringen müsst, zieht euch ganz warm an...glaubt mir, ansonsten werdet ihr wenig Spaß haben.

Tipps fürs Portfolio:

Auch wenn die Lehrer euch das wieder und wieder eingetrichtert haben und ihr euch dachtet: „Ja lass die mal reden.“ Täglich Notizen machen und früh mit dem Portfolio anfangen, ist wirklich empfehlenswert. Wir sprechen aus Erfahrung, denn wir haben das nicht gemacht, sondern erst kurz vor Ende mit dem Portfolio angefangen und wir haben es bitter bereut. Es ist wirklich mehr Arbeit, als man erwartet und man kommt wirklich in Stress, wenn man nicht früh genug beginnt.

Wie soll ich den ersten Tag angehen?

Macht euch nicht zu viele Sorgen über den ersten Tag. Es ist absolut unwahrscheinlich, dass ihr zu eurem Praktikumsplatz kommt und keiner mit euch rechnet. Was die Klamottenwahl angeht braucht ihr ebenfalls nicht zu stark aufzutragen, schließlich geht ihr an einen Ort, wie einen Kindergarten, eine Suppenküche oder ein Altersheim. Tragt Sachen, in denen ihr euch wohl fühlt.

So war das Praktikum für uns:

Wir waren dem Praktikum zunächst abgeneigt. Doch es stellte sich als gute „Generalprobe“ für das Betriebspraktikum heraus. Außerdem war der Arbeitsaufwand von zwei Stunden wöchentlich ertragbarer als erwartet. Trotzdem war es an manchen Tagen schwierig mit Schularbeiten und privaten Dingen zu kombinieren. Tipp: Legt das Sozialpraktikum auf einen Tag, an dem ihr Freizeit habt und lasst euch ein oder zwei Stunden Zeit nach Schulende.

Ein allerletzter Tipp: Macht euch bitte nicht zu viele Sorgen, wegen des Praktikums. Auch wenn ihr keine Lust habt, ihr könnt eh nichts dagegen machen, also gebt dem Praktikum eine Chance. Vielleicht gefällt es euch ja doch. Viel Erfolg!

Und wie läuft euer Praktikum? E-mail an : schuelerzeitungkls@googlemail.com

Die schönsten Plätze unserer Schule



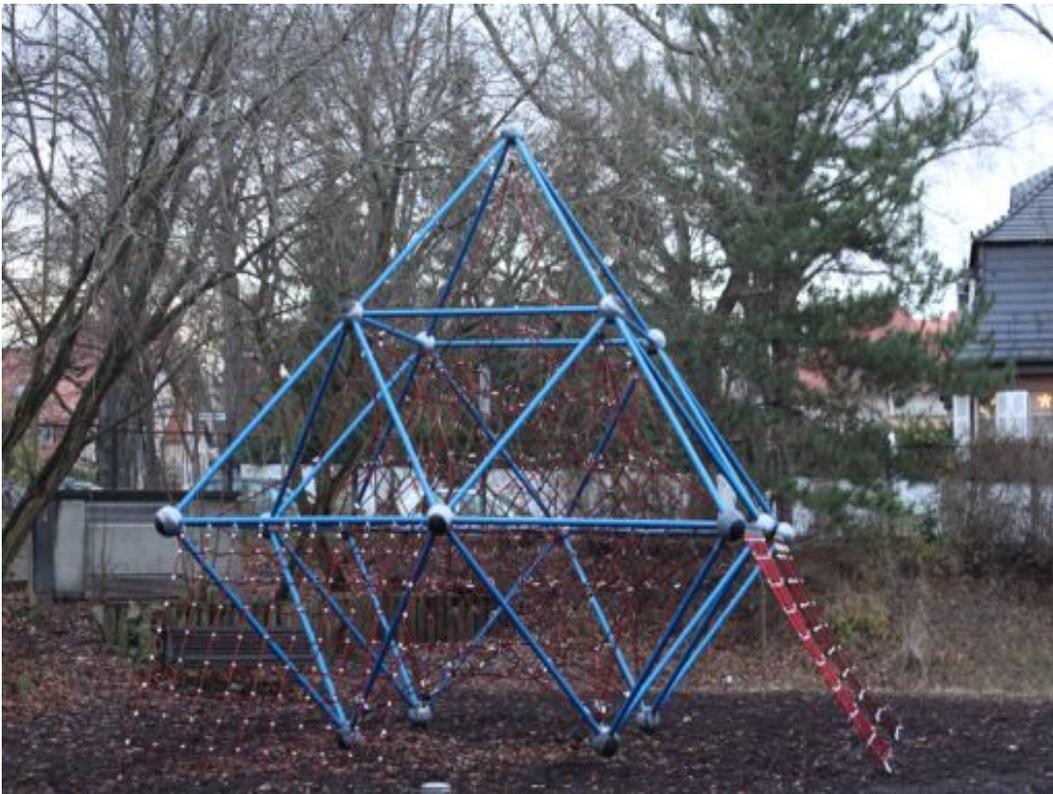
Falls ihr euch mal wieder etwas pumpen müsst



Manche haben einen Stammbaum, wir haben einen Schulbaum
#flachwitz



Herzlich Willkommen im Auenland
#HobbitAnspielung



Die einzige Spinne, vor der man keine Angst haben muss.

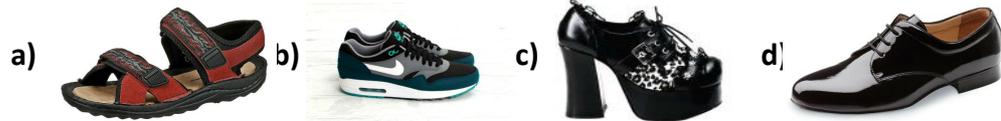


Guten Rutsch!



Mainstream Test

1. Welche Schuhe würdest du am ehesten tragen?



2. Was schaust du am liebsten im Fernsehen?

a) Nachrichten b) Actionfilme c) Serien wie Simpsons etc. d) Dokus

3. Welche Musik hörst du?

a) Hip-Hop, Rap b) Pop c) Metal d) Techno

4. Was hättest du am liebsten?

a) Neue Konsole b) Neue Kleidung c) Neues Fahrrad d) Neues Radio

5. Wie stehst du zu Atzenmusik?

a) Ich hasse sie! b) Richtig Party c) Hörenswert d) Nicht Das Beste!

6. Wie stehst du zu Tokio Hotel?

a) Was ist das? b) Gut c) Ich mag es einfach nicht! d) Ich bin ein FAN!

7. Wirst du wählen gehen?

a) Politiker halten ihre Versprechen sowieso nicht! b) Nein c) Ja d) Wahrscheinlich

8. Wie würdest du deinen Freundeskreis beschreiben?

a) Bin eher unbeliebt b) Groß c) min.3 Best Freunde d) Viel gespielte Freundschaft

9. Was machst du am liebsten?

a) Lernen b) Videospiele c) Party d) Musik hören

10. Liest du Bücher?

a) Viel b) Eigentlich nicht c) Hä? Bücher? d) Gelegentlich

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a)	1	1	3	1	3	2	2	3	1	1
b)	3	3	3	2	1	1	3	1	3	3
c)	1	3	1	3	1	3	1	2	3	3
d)	2	1	1	3	2	1	3	1	2	2

Auswertung:

30-20 Punkte: Du trägst die hippe Kleidung, folgst immer den neusten Trends und willst auf keinen Fall out sein.HAST DU NOCH EIN EIGENLEBEN?!.....

20-10 Punkte: Du bist äußerlich wie die anderen, doch innerlich anders.

10-0 Punkte: Du bist anders und stolz darauf. Du schwimmst gegen den „Strom“



Das Letzte

Der Angriff der Fenster

Vorsicht Fenster: Erst vor einigen Wochen griff zum hoffentlich letzten Mal ein Fenster einen Jungen der Klasse 8a an. Ohne Vorwarnung und mit höllischem Tempo krachte es auf seinen Kopf. SCHOCK! Glücklicherweise waren seine Mitschüler geistesgegenwärtig genug, ihn aus dieser misslichen Lage zu befreien. Der Lehrer war zu dieser Zeit natürlich nicht anwesend...

Schon aus dem Jahr 2013 sind ähnliche Vorfälle bekannt. In der damaligen 7c löste sich - wieder ohne Vorwarnung - ein Fenster aus den Scharnieren und fiel auf eine Schülerin herunter. Dies passierte im gleichem Jahr auch in der 7b . Es ist schon erstaunlich, was die Fenster gegen uns haben.

Mittlerweile wurden die Fenster mit einem Block aus Stahl, der über dem Scharnier befestigt wurde, ausgestattet. Daher können die Schüler endlich ohne Angst und Bange an den Tischen am Fenster wieder Platz nehmen. Wir hoffen, dass die Fenster jetzt endgültig die Weiße Flagge in ihrem langen Krieg gegen die Schüler hissen und uns in Ruhe lassen.

Nina Fest

Impressum

die  :Schülerzeitung der Königin-Luise-Stiftung in Berlin

Herausgeber: Redaktion der Schülerzeitung die  Podbielskiallee 78, 14195 Berlin

V.i.s.d.P: Katharina Senst, Schütte-Lanz-Str. 7, 12209, Berlin

Linda Jahberg, Lützelsteiner Weg 18, 14195, Berlin

Redakteure: Katharina Senst, Nina Fest, Kolja Richter, Linda Jahberg

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Claudia Holder, Ursula Engel, Bettina Schneuer

Wir danken der Schule herzlich dafür, dass sie uns den Druck der ersten Ausgabe gesponsert hat!

die

